Neusser Zeitung

Amtliches Kreisblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich einschl. der tägl. Beilage „Bunte Blätter" in Neuß 1,50 Mk., durch die Post bez. 1,85 Mk., mit illustr. Unterhaltungsblatt 1,80 Mk., durch die Post bezogen 1,95 Mk. Verantwortlich für die Schriftleitung: Th. Jossen, Neuß.

Druck und Verlag: Rob. Noack, Neuß.

Anzeigen 15 Pfg. die 7gespaltene Petitzeile oder deren Raum, auswärtige 20 Pfg. Reklamen 60 Pfg. die 3gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Josef Wyrich, Neuß. Expedition: Neuß, Neustr. 1. Tel. 57.

Nr. 62. 1. Blatt — **Freitag, 18. März.** (7 Schmerz. M.) — **1910. 85. Jahrg.**

Von Nah und Fern.

* **Wevelinghoven,** 16. März. Vergangene Nacht entstand auf bisher unaufgeklärte Ursache im Mühlenanwesen Jakob Kottmann Feuer. Ein Lagerraum, ein Pferdestall und ein Torüberbau wurden vollständig eingeäschert. Der Nachbarhilfe und dem schnellen tatkräftigen Eingreifen der freiw. Feuerwehr ist es zu verdanken, daß die Hauptgebäude, in denen große Mengen Frucht lagern, vom Feuer verschont geblieben sind. Auch war anfangs die elektrische Zentrale, aus der die Stadt Wevelinghoven mit Strom versorgt wird, in großer Gefahr. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

* **Düsseldorf,** 16. März. Die Verhandlungen zwischen dem Verband der Faßfabriken und dem Zentralverband der Böttcher und Hilfsarbeiter wegen des Abschlusses eines neuen Lohntarifes sind nach Mitteilungen der hiesigen Volkszeitung gescheitert. In Düsseldorf, Dortmund und Bochum sind die Küfer in den Ausstand getreten. Falls nochmalige Einigungsverhandlungen erfolglos bleiben sollten, soll der Ausstand auf ganz Rheinland und Westfalen übergreifen.

* **Rheydt,** 16. März. Durch einen Erlaß des Kultusministers wurde der Staatszuschuß für die hiesige Oberrealschule und Gymnasium von 15 000 M auf 25 000 M erhöht. — Die städtische Sparkasse hat für das Jahr 1909 einen Ueberschuß von 77 262 M. Davon fällt an die Stadt die Hälfte mit 38 631 M für gemeinnützige Zwecke.

* **Breyell-Schaag,** 15. März. Heute wurde unter der Firma Niederrheinische Wirtebrauerei, Gesellschaft m. b. H., eine Gesellschaft gegründet, welche den Betrieb der Firma Lindenbrauerei Chr. Boetzkes u. Co. in Kindt bei Breyell übernimmt. Der Zweck des Unternehmens ist, die wirtschaftliche Unabhängigkeit des Wirtestandes von den Brauereien zu erstreben sowie die allgemeine Hebung des Wirtestandes.

* **Solingen,** 16. März. Die Freisprechung der Wirtestellvertreter von der Anklage der selbständigen Ausübung des Schankgewerbes, die von der Elberfelder Strafkammer ausgesprochen wurde, hat zur Folge, daß nunmehr die sämtlichen Wirte des hiesigen Bezirks, die ihre Wirtschaft durch Stellvertreter verwalten lassen, von der Landesversicherungsanstalt aufgefordert wurden, für die Stellvertreter, die nach ihrer eigenen Angabe und nach dem Urteile der Strafkammer gewerbliche Gehülfen sind, Invalidenversicherungsmarken zu kleben, und zwar auch für die zurückliegende Zeit der Vertragsdauer. Füreinzelne Wirte, die schon lange einen Stellvertreter haben, verursacht die Befolgung der Aufforderung erhebliche Kosten.

* **Remscheid,** 16. März. Die Stadtverordneten haben es abgelehnt, über einen sozialdemokratischen Antrag wegen der preußischen Wahlrechtsvorlage in eine Verhandlung einzutreten. Beim Beginn der ersten Lesung des Etats gab der Oberbürgermeister einen Bericht über das abgelaufene Jahr. Daraus ließ sich entnehmen, daß es möglich sein werde, für das neue Rechnungsjahr ohne Erhöhung der jetzigen Umlage auszukommen. Zur Bildung eines Ausgleichsfonds sind in den Etat 58 000 M eingesetzt; mit der im vorigen Jahre hierfür vorgesehenen Summe von 42 000 M ist der Fonds also jetzt auf 100 000 M angewachsen. Für Volksschulneubauten ist ein Betrag von 200 000 M vorgesehen. Bei dem Punkt: Beitrag zum Städtetag wurde von sozialdemokratischer Seite abermals durch zwei Anträge der Versuch gemacht, die Wahlrechtsfrage zur Verhandlung zu bringen. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß, über diese beiden Anträge zur Tagesordnung überzugehen.

* **Trier,** 17. März. Der niederrheinische geologische Verein (Vorsitzender Professor Steinmann in Bonn) hält seine diesjährige Frühjahresversammlung in den Tagen vom 4. bis 6. April in Trier ab. Aus dem Programm, das soeben versandt wird, heben wir das Wichtigste hervor. Am Vorabend, Sonntag, den 3. April, findet eine Zusammenkunft statt, am 4. April, vormittags 9½ Uhr, eine wissenschaftliche Sitzung mit Vorträgen, u. a. spricht Bergrat Dr. van Werveke aus Straßburg über den neuesten Stand des geologischen und mineralogischen Untersuchungen des lothringischen Eisenerzes. Am Nachmittag wird ein Ausflug nach Udelfangen unternommen. Am 5. und 6. April werden unter Führung von Bergrat van Werveke und Professor Jérôme, Luxemburg, geologische Exkursionen in die Umgegend von Lutemburg gemacht.

* **Frankfurt a. M.,** 16. März. Hier sind die Schuhmacher in den Ausstand getreten. Bis jetzt haben 320 Gehilfen die Arbeit niedergelegt. Man rechnet im ganzen mit 400 Ausständischen in 280 Werstätten. Die Schuhfabriken werden von dem Ausstand nicht betroffen.

* **Wien,** 17. März. Wie die „Neue Freie Presse" erfährt, versuchte Oberleutnant Hofrichter in den letzten Tagen, sich Bilsenkraut zu verschaffen, offenbar jedoch nicht, um einen Selbstmord zu verüben, sondern um an sich Erscheinungen hervorzurufen, welche auf eine Geistesgestörtheit schließen ließen, um dadurch seine Ueberführung in eine Beobachtungsstation zu erzwingen. Sein Helfer dabei war der inzwischen verhaftete Profoß, welcher den Briefschmuggel Hofrichters ins Werk gesetzt hat. Auch die Schwester des Profossen wurde wegen Beihilfe verhaftet. Hofrichter hat bereits seine Verbindung mit dem Profoß und den Briefschmuggel eingestanden. Alle von Hofrichter hinausgeschmuggelten Briefe wurden von den Adressaten der Behörde im Original zur Verfügung gestellt.

* **Paris,** 17. März. Wie aus Vesoul berichtet wird, ist in dem Kohlenbergwerk von Renchamp, wo die Bergleute mehrere Wochen hindurch gestreikt haben, ein Brand ausgebrochen, der trotz allen Bemühungen bisher nicht gelöscht werden konnte. Nach der Ansicht von Fachleuten ist der Brand auf Selbstentzündung zurückzuführen, die dadurch verursacht worden sei, daß das Bergwerk nicht instand gehalten werden konnte.

* **London,** 17. März. In Arklow (Irland) ist gestern Nachmittag in Kynochs Korditwerken eine Explosion erfolgt. Zwei Personen wurden getötet, mehrere verletzt.

* **Petersburg,** 17. März. Hier haben sich gestern drei junge Mädchen gemeinschaftlich mit Zyankali vergiftet; zwei Schwestern Calmanson aus Minsk und deren 15jährige Freundin, eine Gymnasiastin. Ursache der Tat ist Lebensüberdruß.

* **Devonport,** 17. März. Die Torpedobootszerstörer Racehorse und Ostrich sind auf einer Uebungsfahrt zusammengestoßen; die Schiffe sind gestern abend in stark beschädigtem Zustande hier eingelaufen.

* **Graz,** 17. März. In Mautem (Obersteiermark) wurde gestern Morgen ein heftiges Erdbeben mit donnerartigem Getöse verspürt.

* **Toulon,** 17. März. In den tiefer gelegenen Stadtvierteln sind Ueberschwemmungen eingetreten, welche bereits große Verheerungen angerichtet haben. Zahlreiche Wohnungen stehen unter Wasser. Eine Schule ist eingestürzt. Zwei Kinder sind umgekommen. Das Wasser steigt rapide. Man befürchtet erste Unglücksfälle. Im Rhonegebiet gehen seit einigen Tagen starke Regengüsse nieder. Die Rhone und ihre Nebenflüsse überschwemmen bedeutende Landflächen.

* **Konstantinopel,** 17. März. Der Zusammenbruch der Firma Nessim & Fils in Warna hat Haftbefehle gegen die Inhaber der Firma und die Direktoren der Banque Balcanique und der Banque Générale de Bulgarie zur Folge gehabt. DerGeneraldirektor des letzteren Instituts, Hortschakow, hat Selbstmord verübt.

Lokale Nachrichten.

Neuß, 18. März.

⊙ **Die „Bunten Blätter"** für die morgige, Samstag-Ausgabe liegen schon der heutigen Nummr bei.

!*! **Ernennung eines Kreisschulinspektors.** Wie amtlich bekannt gegeben wird, hat der Herr Minister den Herrn Kreisschulinspektor Dr. Sondermann zu Beuthen in Schlesien vom 1. April ds. Js. ab in gleicher Eigenschaft nach Neuß versetzt.

⊡ **Lehrerinernennung.** Die Schulamtsbewerberin Fräul. Eva Konter in Neuß ist durch Verfügung der Königlichen Regierung in Düsseldorf vom 1. April 1910 ab einstweilig als Lehrerin des Gesamtschulverbandes Holzheim-Grefrath angestellt worden.

⊙ **Die Generalversammlung des Neußer Kreispferdezuchtvereins** tagte gestern im Hotel Pelzer. Der neue Vorsitzende, Herr Kgl. Landrat Dr. von Brandt begrüßte die Erschienenen und dankte für das Vertrauen, welches ihm durch die Wahl zum Vorsitzenden entgegengebracht worden ist. Er sei zwar persönlich der Ansicht gewesen, daß ein praktischer Landwirt an der Spitze des Vereins stehen sollte, wolle sich aber den Wünschen nicht verschließen und einstweilen die Geschäfte übernehmen.

Die Herren Ehrenbürgermeister Hoffmann und Bürgermeister Grootens berichteten über die Kassenprüfung. Die Einnahme betrug 2668 M, die Ausgabe 495 M. Der Kassenbestand ist über 1000 M, die höhere Summa kann nicht inbetracht kommen, da die Kasse noch Verpflichtungen in Prämienzahlungen hat. Der Vorsitzende trug einen neuen Statutentwurf vor. Wir erwähnen daraus, daß neu aufgenommen wurde, daß der Landrat und der Direktor der Lokalabteilung Neuß des landwirtschaftlichen Vereins geborene Vorstandsmitglieder sind, falls sie diesem ohnehin nicht angehören. Der Verein tritt als korporatives Mitglied der Lokalabteilung bei. Der Ausschuß bestimmt mit dem Vorstand über die Zeit, Ordnung, Preise und Ort der Pferdeschauen. Eine Beschlußfassung war nicht möglich, weil die Zahl der Anwesenden — 45 — nicht genügte. Die Angelegenheit wurde daher bis zur nächsten Versammlung, die bald nach Ostern stattfinden soll, zurückgestellt.

Herr Direktor Wolff berichtete über die Prämiierungsordnung, die der Ordnung des Landwirtschaftlichen Vereins entspricht und die Genehmigung der Landwirtschaftskammer gefunden hat. Die preisgekrönten Tiere dürfen danach innerhalb eines Jahres nicht außerhalb des Regierungsbezirks Düsseldorf verkauft werden. Die Ordnung regelt die Klasseneinteilungen, Prämienverteilung 2c.. Sie wurde angenommen und wird schon der nächsten Ausstellung zugrunde gelegt.

Als Tage für die diesjährige Pferdeschau kamen inbetracht 21. und 28. Juni und 9. Juli. Der 9. Juli wurde einstimmig als Ausstellungstag erwählt. Der Ausschuß hat denselben Platz gewählt, der im vorigen Jahr für die Schau diente. Falls er bis dahin verkauft wird stellt die Stadt Neuß einen Platz in der Nähe zur Verfügung. Die Schau soll um 12 Uhr mittags beginnen.

Herr Hauptgestütführer Dr. Meyer aus Bonn sprach über die rationelle Gestaltung der Kaltblutzucht mit besonderer Berücksichtigung der Tätigkeit der Pferdezuchtvereine. Er führte u. a. aus, daß die Erfolge auf dem Gebiete der Kaltblutzucht, die im Rheinlande bisher erzielt worden seien, nicht ruhen lassen dürfen, denn auch in andern Gegenden habe man sich neuerdings darauf geworfen. Dann sei der Bedarf an schweren Pferden überhaupt in Deutschland noch lange nicht gedeckt. Im Jahre 1908 seien für 85 Millionen Mark Pferde eingeführt worden, 52 Millionen entfielen davon auf Pferde kalten Schlages. 20 000 Pferde wurden allein aus Belgien eingeführt. Der Nachweis guter Abstammung müsse gefördert werden. Nur wenn regelrechte Aufzucht erfolge, könne preiswertes Material geliefert werden. Das natürliche Wachstum müsse gefördert und für ein gutes Knochengerüst gesorgt werden. Reichliche Ernährung, namentlich im ersten Jahre, sei erforderlich, eine geordnete Hufpflege, genügend Luft und Licht und ausreichende Bewegung. Der Züchter müsse darauf hinwirken, daß das Pferd auch richtig fertig gemacht werde für Verkauf und Ausstellung.

Die Zuchtvereine müßten besonders auf geordnete Zuchtbuchführung dringen, nur dann würden auch die Käufer befriedigt. Der Redner forderte dann besonders Austausch von Erfahrungen an den Vereinsabenden. Eine wesentliche Aufgabe des Vereins sei die Förderung des Absatzes. Die Rheinische Pferdezentrale in Köln habe inbezug auf den Verkauf in andere Gebiete schon viel geleistet. Der Redner empfahl dem Verein, sich der Zentrale anzuschließen. Lokale Pferdeschauen würdigte der Redner besonders noch, indem er deren belehrende Wirkung für alle Züchter hervorhob. Die fortgeschrittenen Züchter hätten die Pflicht, sich auch an der Provinzialausstellung zu beteiligen. Für 300 Pferde seien dort feste Stallungen vorgesehen. Diese Ausstellung werde auch immer mehr zum Pferdemarkt ausgebaut. Die Züchter müßten sich an allen Bestrebungen beteiligen, die der Förderung der rheinischen Landespferdezucht, die an erster Stelle bleiben müsse, dienten. Den Redner lohnte lebhafter Beifall, dem der Vorsitzende noch herzliche Dankesworte an den Redner folgen ließ.

Ueber den Anschluß an die Rheinische Pferdezentrale wird die nächste Versammlung beschließen.

Bei dem folgenden Punkte der Tagesordnung „Nutzung der Fohlenweide" begrüßte der Vorsitzende insbesondere Herrn Lokalabteilunsdirektor Melchers.

Für ausreichend wurde die Beschickung der 50 Morgen großen Weide mit einigen 30 Pferden erachtet, eine Einschränkung der Beschickung der Weide mit Rindvieh wurde für empfehlenswert gehalten. Im vergangenen Jahre ist die Weide zu stark abgeweidet worden, was auch Herr Direktor Melchers bestätigte. Letzterer berichtete, wie auch Herr Direktor Wolff, über die Entstehung der Fohlenweide und die Schwierigkeiten, die die Unterbringung der Hengste dort mit sich brachte. Die Zulassung von Hengsten wurde daher nicht befürwortet. Die Benutzung der Weide soll eventl. bis zum 15. Oktober erfolgen können.

[:] **Aenderungen an Eisenbahnwagen.** Der Personenwagenausschuß der preußisch-hessischen Staatsbahnen hält seine 50. Sitzung am 7. und 8. April in Potsdam und Berlin ab. Auf der Tagesordnung steht eine Reihe von Aenderungen an den Personen-, Post- und Gepäckwagen, die zum Teil auch für das Publikum von Interesse sind. In den Seitengängen der D-Zugwagen sollen mehrfache Schilder mit den Inschriften „Raucher", „Nichtraucher" und „Das Rauchen im Seitengange ist verboten" angebracht werden. Dieselben Wagen sollen neue Trittstufen erhalten. Auch die Platzschilderkästen in diesen Wagen werden umgeändert. Für vereinigte Post- und Gepäckwagen wird eine neue Bauart erörtert. Die Gepäckwagen sollen außerdem abklappbare Waschbecken erhalten. Das Stehenbleiben von Wasser auf den Laufbrettern an Personen-, Post- und Gepäckwagen soll durch besondere Maßnahmen verhindert werden. Ebenso beabsichtigt man, die Faltenbälge an D-Zugwagen zu entwässern. Diese Faltenbälge sind auch sonst Gegenstand der Erörterungen. Man hat solche mit Ober- und Unterteilen aus Leder vorgeschlagen. Für die Verriegelungen der Innentüren in Personenwagen sind neue Schilder beantragt. Die Anbringung von Firmenschildern im Innern der Personen-, Post- und Gepäckwagen betrifft ein Antrag der Eisenbahndirektion Elberfeld. Außerdem kommen noch einige Gegenstände mehr technischer Art zur Erörterung.

:!: **Die Personenzüge Nr. 428 und 429,** die jetzt nur zwischen Gladbach und Aachen verkehren, werden vom 1. Mai ds. Js. ab von und bis Düsseldorf gefahren und zwar Zug Nr. 428 Düsseldorf H.-B. Abf. 8 Uhr 38 Min. vorm., Neuß Ank. 8 Uhr 54 Min., Abf. 8 Uhr 57 Min., M.-Gladbach Ank. 9 Uhr 13 Min. Abf. 9 Uhr 27 Min., Aachen H.-B. Ank. 11 Uhr 16 Min. und Zug Nr. 429 Aachen H.-B. Abf. 6 Uhr 24 Min. vorm., M.-Gladbach Ank. 8 Uhr 12 Min., Abf. 8 Uhr 15 Min., Neuß Ank. 8 Uhr 42 Min., Abf. 8 Uhr 45 Min., Düsseldorf Ankunft 9 Uhr 1 Min.

!!! **Fund im Musterungslokal.** Am Dienstag, 15. d. M. ist bei der Musterung im Ankleideraum eine Damenuhr mit Kette gefunden worden. Gemustert wurden an diesem Tage die Militärpflichtigen der Bürgermeistereien Dormagen und Kaarst. Der Eigentümer kann sich im Aushebungslokal melden.

△ **Vom Wetter.** Höchste Temperatur am gestrigen Tage 7 Grad über Null, niedrigste in vergangener Nacht 1 Grad über Null, heute Morgen 3 Grad über Null. Barometer 5 mm gefallen. Wind östlich.

Aus dem Kreise.

⊡ **Straberg,** 17. März. Der Provinzialausschuß der Rheinprovinz hat in der Sitzung vom 25. Januar 1910 im Einverständnis mit dem Herrn Oberpräsidenten der Gemeinde Straberg zur Neudeckung der Wegestrecke Straberg-Horrem eine Beihilfe von 4130 M für das Rechnungsjahr 1910 aus der Dotationsrente bewilligt.

schen Landespflerdezucht, die an erster Stelle bleiben müsse,

Aus den Parlamenten.

Berlin, 17. März.

Der Reichstag verabschiedete heute den Etat in dritter Lesung, um dann in die Osterferien zu gehen. Beim Militäretat führte eine Wiederaufrollung des Falles Oldenburg zu stürmischen Szenen, wie sie nur selten im Reichstage vorkommen. Abg. von Oldenburg beschwerte sich bei dem bayerischen Bundesratsbevollmächtigten von Gebsattel über den bayerischen Kriegsminister, der nach Zeitungsmeldungen in der bayerischen Kammer eine ihn verletzende Rede gehalten haben soll. Der bayerische Bundesratsbevollmächtigte bestritt, daß der bayerische Kriegsminister die Absicht gehabt habe, Herrn von Oldenburg zu beleidigen oder zu verletzen, er mußte aber einräumen, daß es das Auftreten des Herrn von Oldenburg im Reichstag als Geschmacksverirrung und

als eine Entgleisung bezeichnete; er wollte jedoch trotzdem eine Verletzung oder Beleidigung nicht zugeben. Abg. von Oldenburg erklärte sich auffallenderweise mit dieser Erklärung zufrieden. Doch Müller-Meiningen machte ihm klar, daß die Ausdrücke, wie Geschmacksverirrung und Entgleisung, doch sicherlich keine Schmeicheleien sind. Abg. Haußmann wollte die Charakterisierung des bayerischen Kriegsministers nicht nur beschränken auf diesen einen Spezialfall, sondern auf die meisten Reden des Herrn von Oldenburg.

In einer persönlichen Bemerkung sprach hierauf von Oldenburg den Abgeordneten der Linken, die sein Verhalten kritisiert hatten, die persönliche Ehre überhaupt ab. Dieser Vorstoß erregte auf der gesamten Linken einen Sturm der Entrüstung, der sich aber nicht nur gegen Herrn von Oldenburg richtete, sondern auch gegen den Vizepräsidenten Dr. Spahn, weil dieser sich mit einer leisen Rüge für Herrn von Oldenburg begnügt hatte. Erst als die gesamte Linke minutenlang stürmisch das Verlangen stellte, Herrn von Oldenburg wegen seiner Ungehörigkeit zur Ordnung zu rufen, ließ sich Dr. Spahn zu einem Ordnungsruf herbei.

In der Gesamtabstimmung wurde dann der Etat gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen und nun kam es nochmals zu dramatisch bewegten Szenen. Dr. Wiemer richtete an die konservative Fraktion die offizielle Anfrage, ob sie die ehrverletzenden Aeußerungen des Herrn von Oldenburg billige. Herr von Normann, der Vorsitzende der konservativen Reichstagsfraktion, erwiderte darauf, daß er die Aeußerungen des Herrn von Oldenburg zwar mißbillige, aber andererseits zugeben müsse, daß Herr von Oldenburg schwer gereizt und durch die Redner der Linken auch beleidigt worden sei. Dr. Wiemer hob demgegenüber hervor, die Linke müßte, nachdem Herr von Oldenburg die Beleidigungen nicht zurückgenommen habe, jeden persönlichen Verkehr mit ihm abbrechen. Abg. von Oldenburg entschuldigte sich mit dem Sprichwort: Auf einen groben Klotz gehört ein grober Keil, aber er mußte sich von Dr. Müller-Meiningen darauf sagen lassen, daß keinerlei Beleidigungen gegen ihn gefallen seien und daß er zu seinem Auftreten auch kein Recht gehabt habe. Nun setzte Herr von Oldenburg seinem Verhalten die Krone auf, indem er sich den Herren Dr. Müller-Meiningen und Haußmann jederzeit zur Verfügung stellte und die interessante Tatsache mitteilte, daß auch zwischen dem bayerischen Kriegsminister und ihm ein Ehrenhandel bestanden habe. Abg. Dr. Bebel meinte, Herr von Oldenburg könne niemand mehr beleidigen, und der Abg. Haußmann geißelte zum Schluß noch einmal in den schärfsten Worten das Auftreten eines Abgeordneten, den er einen Don Quichote nannte und mit dem er nun nichts mehr zu tun haben wollte.

Letzte Nachrichten und Telegramme

der „Neußer Zeitung".

Köln, 17. März. Ueber den Verfassungsentwurf für Elsaß-Lothringen teilt die „K. V.-Z." nach einer Nachrichtenstelle mit: Die Regierung beabsichtigt, ein schrittweises Vorgehen. Elsaß-Lothringen erhält im Bundesrate statt der bisher beratenden drei beschließende Stimmen, aber nur für elsaß-lothringische Angelegenheiten. Der Landesherr ist der Kaiser. Dem elsaß-lothringischen Landesausschuß verbleiben die bisherigen Aufgaben, aber er erhält nicht weitere Befugnisse zugewiesen. Auch das Verhältnis des Reichstages zu Elsaß-Lothringen bleibt unverändert.

Ems, 17. März. Gegen 11 Uhr heute Vormittag brach im Kaisercafé ein Brand aus, der sich auf das Kurtheater ausdehnte. Das Theater ist vollständig niedergebrannt und eingestürzt. Personen wurden nicht verletzt. Die Löscharbeiten der Feuerwehr erlitten eine längere Verzögerung dadurch, daß der Wasserhydrant in Unordnung geriet.

Paris, 17. März. Der Senat nahm mit 261 gegen 14 Stimmen folgende Tagesordnung an.

Der Senat mißbilligt scharf die skandalösen und abscheulichen Tatsachen gewisser gerichtlicher Liquidatoren und vertraut auf die Regierung, daß sie alle Verantwortlichkeiten aufdecken und die Bestrafung der Schuldigen herbeiführen wird.

Teheran, 17. März. Das Auswärtige Amt ist geschlossen, da sämtliche Beamten streiken. Der heutige „Iraneno" veröffentlicht einen Aufruf, in dem gefordert wird, das Volk solle die sonst zum 1. März, dem Neujahrsfest üblichen Feiern unterlassen als Protest und Zeichen der Trauer über die Anwesenheit fremder Truppen auf dem geheiligten Boden des Vaterlandes. Das sonst für das Fest ausgegebene Geld ist der demnächst zu eröffnenden Nationalkasse zu überweisen.

Handels-Zeitung.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß am 18. März.

		M	₰		M	₰
Weizen 100 Kg.	1. Qu.	21	40	Kartoffeln 50 Kilo	2,50—2,80	
„ „	2. „	20	40	Heu 50 Kilo	4,50—5,00	
Roggen 100 Kg.	1. „	15	60	Luzernerheu 50 Kilo	5,50—6,00	
„ „	2. „	14	60	Krummstroh 500 Kilo	21 —	
Hafer 100 Kilo	1. „	15	50	Breitdruschstroh 500 Kilo	23 —	
„ „	2. „	14	50	Butter Kilo	2,60	
				Eier 100 Stück	9 —	

Am heutigen Getreidemarkte blieben Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Preisnotierungen der Neuzer Müller.

Neuß, 18. März.

	M	₰
Rüböl 100 Kilo in Partien von 100 Ztr. (ohne Faß)	57	—
Rüböl 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	59	—
Gereinigtes Rüböl 3 M mehr		
Rübkuchen 1000 Kilo große waggonweise	100	—
„ „ kleine „	104	—
Rüböl 50 Kilo	6	20

Rüböl und Kuchen unverändert.

Köln, 17. März. Rüböl in Posten von 5000 Kg. 59,00 B., Mai 58,50 B., 58,00 G.

Luzernerheu 11,00—11 50, Wiesenheu 9,30—9.80, Richtstroh (Flegeldrusch) 5,00—5 30, Krumm- und Preßstroh 4,60—5,00 die 100 Kil.

Mörs, 15. März. Getreide. Weizen 1. Qual. 21,50, 2. 20,50, Roggen 1 Qual. 15.60, 2 15 00, Gerste 13,00 13,50, Hafer 16—18, mittel 16—00, Kartoffeln, weiße 6 00, rote 6 50, Grasheu 10.00, Kleeheu 11,00, Richtstroh 5,80, Krummstroh 5,20 pro 100 Kilo Leinmehl im Kleinhandel 18,50, per Waggon 18,00, Baumwollsaatmehl 18,00 resp. 17,80. Kleie 12,00 resp. 11 50, Kokoskuchen 17,00 resp. 16,00 M.

Berlin, 17. März. Fruchtmarkt. Weizen Mai 223,75 (222,00), Juli 222 50 (221,00), Sept 219.75 (210,50 Roggen Mai 165,25 (164,75) Juli 169,25 168 50), Sept. 000,00 (166 75) Hafer Mai 159 50 (159,25) Juli 162 75 (162 60 Mais Mai 000,00 (000,00 Juli 000,00 (000 00) Weizenmehl 26 75—30,00 Roggenmehl 19 10—21 10. Rüböl März 00 00 (00,00), Mai 53.80 (53 50) Okt. 53 80 (53 60 G)

Hamburg, 17. März. Weizen ruhig, Mecklenb. und Ostholsteiner März April 221—00. Roggen ruhig, Mecklenb. u. Altm. 152—160 cif 9 Tage 10/18 Pfd. März-April 127 00. Gerste stetig, südruss. cif März 116 00 Hafer stetig, Holsteiner u. Mecklenb. 158 172 Mais ruhig amerik. mixed März-April 114,00, La Plata cif April-Mai 117,00. Rüböl ruhig, 56. Spiritus stramm, März 21.75 G., März April 21.75 G, April-Mai 21,75 G. Petroleum (amerik.) spez. Gewicht 0,880 lustlos, 6.30. Salpeter stetig, 9.25, Mai 8,70, Febr.-März 8,97½.

Hamburg, 17. März Kaffee ruhig, März 37, Mai 37¼, Sept. 37¼, Dez. 37 G. Kaffee in greifbarer Ware ruhig.

Bremen, 17 März Schmalz vorr. Tups und Firkins 73, Doppeleimer 74 fest.

Antwerpen, 17 März. Getreide. Weizen, amerikan. Winter- 19 75—22 25, La Plata- 20 25—22,25 russischer 22,25—23,25 Dinkel 26,50 26,75, Roggen russischer 14,00 15,25 Hafer 13,75—14 25 Gerste Futter- 13,50—13,75, Mais Odessa- 14 87—00 00, La Plata- 15 25—15,37, Cinquantino- 16,25—16,75, gem. amerik 15 25 00,00

Antwerpen, 17 März. Kaffee behauptet, März 50, Mai 50 Juli 50, Sept. 50

Viehmärkte.

Köln, 17. März. Schlachtviehmarkt. Zugetrieben: 696 Kälber. a. Doppellender feinster Mast 102—118 b. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 96—98, c. mittlere Mast- und gute Saugkälber 88—93, d geringe Saugkälber 77—86, e. Fresser 66 68 die 50 Kil. Schlachtgewicht.

453 Schafe ohne Wolle, a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 87 88, b ältere Masthammel und gut genährte Schafe 85—86, c. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 82—84, d. Marschschafe und Niederungsschafe mit Wolle 65—78 die 50 Kil Schlachtgewicht.

In besseren Kälbern sowie Schafen lebhaft, geringe langsam.

1530 Schweine, a. Vollfleischige bis zu 2 Ztr. Lebendgewicht M 66—69, b. vollfleischige über 2 Ztr. Lebendgewicht 67—69, c vollfleischige über 2½ Ztr. Lebendgewicht 00 00, d. Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgewicht 00—00, e Gering entwickelte 59—64, f. Sauen und geschnittene Eber 59—64 die 50 Kil. Schlachtgewicht.

Bessere ziemlich lebhaft im übrigen schleppend

Am 17 März wurden an frischem geschlachtetem Fleisch aus Holland eingeführt: 156 Viertel Großvieh, 291 Kälber, 00 Schweine.

Geldern, 17. März. Schweinemarkt. Zufuhr 540 junge Schweine. Der Preis für die Ulterswoche betrug durchschnittlich 3,50—4,00 M, Schöttlinge das Stück 25—36 M Handel lebhaft.

Wolle.

Antwerpen, 17 März Wolle stetig. Deutscher La Plata-Kammzug (Vertrag B.) März Frs 6,02½, April 5 97½, Mai 5,95, Juni 5,92½, Juli 5,87½, Aug. 5,82½, Sept. 5,80, Okt. 5,75 Nov 5,72½, Dez. 5,70, Jan. 5,67½, Febr. 5 62½ Umsatz 250000 Kg

Bradford, 17. März. Wolle stramm, aber ruhig.

Kohlen.

Wagengestellung am 16 März Im Ruhrbezirk: gestellt 23374, gefehlt 00 Wagen. — Aachener Kohlenbezirk (Wurmrevier): gestellt 603, gefehlt 00 Wagen. — Saarbezirk: gestellt 2813 Wagen, 60 Wagen. — Rheinischer Braunkohlenbezirk: gestellt 906, gefehlt 00 Wagen. — Im oberschlesischen Revier: gestellt 7560 gefehlt 00 Wagen.

Amtliche Wechselzinssätze der Notenbanken vom 17 März.

Amsterdam 3. Belgische Plätze 3½ Deutsche Plätze 4. Kopenhagen 5. Lissabon 6. London 3. Italien. Plätze 5. Madrid 4½. Paris 3. Petersburg 4½. Schweiz. Plätze 3. Wien 4.

Ladenlokal,
modern umgebaut, gute Geschäftslage, mit oder ohne Wohnung, per sofort zu vermieten
Niederstr. 79, part.

Unterhaus,
Marienkirchplatz 26, zu vermieten. Näh. Kapitelstr. 26.

Klarissenstraße 12
5 Zimmer I. Etage und 2 Speicherzimmer zu vermieten.
Näheres Klarissenstraße 10, Gansdorf [1638

Jülicherstraße 49
1. Etage zu vermieten.

2. Etage
5 Zimmer, sofort zu vermieten
Erftstraße 9.

Eine 2 Zimmer- und 3 Zimmer-Wohnung
an ruhige Leute zu vermieten
Josefstraße 114.

3 Zimmer, 1. Etg., 1 Mansarde zu vermieten
Kolpingstraße 33.

3 Zimmer, Anbau
2. Etage sofort zu vermieten
Rheinwallstraße 12.

Suche die
Vertretung
einer ersten Margarine Fabrik für die Kreise Erkelenz Geilenkirchen und Heinsberg.
Off. u. B P 24 an d. Exped.

6 tüchtige Anstreicher-Gehülfen
gesucht.
Clemens Steins,
Königstraße 66.

Angeseh. alte Versicherungs-Gesellschaft sucht für
Lebens-, Volks- und Kinderversicherung
unter vorzüglichen Bedingungen noch einige tüchtige
Inspektoren, Akquisiteure und Agenten.
Provisionen werden sofort in voller Höhe vergütet. Nichtfachleute werden eingearbeitet.
Offerten unter G S 1908 an die Expedition dsr. Ztg.

Ordentl. Mann sucht leichte
Beschäftigung.
Offerten unter O H 67 an die Expedition d. Ztg. [1848

Tüchtige Maurer gesucht.
Meldung: Katzensbau, Nationale Radiator Ges., Hafen.

Zuverlässiger, properer
Junge,
nicht unter 16 Jahren, für Ausgänge und Lagerarbeit 2c. zum sofortigen Eintritt gesucht
Neuß, Münsterstr. 13.

Per sofort oder später
Lehrling
gesucht. [1920
Wilh. Grubenbecher,
Niederstraße 79.

Wegen plötzlicher Erkrankung des jetzigen, ein properes, ordentliches
Mädchen
für Küche und Hausarbeit zum baldigen Eintritt gesucht
Neuß, Münsterstr. 13.

Mädchen sucht Stelle für alle Hausarbeiten welches zu Hause schlafen kann.
Neuß, Weißenbergerweg 44.

Anzüge für die Communion u. Confirmation „ Herren, Burschen u. Kinder
in grosser Auswahl und soliden Qualitäten
billigst bei
C. Grosseschmidt
Neuss,
Anfertigung nach Mass. Büchel 15, Münsterplatz 7.

Meiner werten Kundschaft, Freunden und Gönnern zeige den Empfang der neuesten
Frühjahr- und Sommer-Schuhwaren
an. Großes Lager für Herren, Damen, und Kinder, in allen Ledersorten, schwarz und farbig
Kommunikanten- und Konfirmanten-stiefel in großer Auswahl.
Ich unterhalte stets so großes Lager in den neuesten Formen und Fassons bei so billigen Preisen, wie kein anderer im Stande ist mehr zu bieten. Ein jeder überzeuge sich selbst von der Güte und Reellität meiner Waren
Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.
Th. Bienfeld, Schuhmachermeister.
Neuß, Niederstraße 7.

Goldene Trauringe aus einem Stück
ohne Lötung (Patent Schwahn) unübertroffene Auswahl und Qualität. Gravur sofort, gratis.
Heinrich Busch,

Haben Sie Milchvieh?
Dann kauf. Sie d. „Dome"! Milchseparator.
Preis von 35 M. an. 150000 Stck. verk.! Ford. Sie Katalog u. Gutachten.
Paul Behrens, Magdeburg 3, Maschinenfabrik
Zahlungsfähige Verkäufer gesucht.

Eine ganz vorzügliche Bouillon
wird leicht und schnell zubereitet mit dem
OXO-Bouillon-Würfel
der Compie. Liebig. (Preis 5 Pfg)
Jeder kann sich **Samstag, den 19. März cr.,** davon überzeugen, denn zur schnellen Bekanntmachung dieses **billigen** und **kräftigen** Artikels werden
morgen
Gratis-Kostproben
abgegeben bei
Wwe. Jos. Esser, Colonialwaren **Oberstrasse 110.**

Güterbahnhof Neuß
wird am Freitag den 18. ein Waggon Rottannen-Bohnenstangen verkauft, mit 100 Stück 8 Mark. [1904

Schuhwaren
werden ohne Preiserhöhung an solvente Leute unter coulanten Bedingungen auf Teilzahlung gegeben.
Meldungen Niederstr. 49 od. beim Vertreter Frankenstraße 31, parterre.

10—15000 Mark
auf 1 Hypothek vom Selbstdarleiher auch geteilt sofort auszuleihen. Off. u W M 40 an die Expedition.

Ziehung 30. April in Elberfeld
Luftschiffer-Lose
à 1 M. 11 St. 10 M. Porto u. Liste 30 Pfg. extra.
Überall zu haben, wo nicht, Versand durch: General-Debit
Ferd. Schäfer,
Bankgeschäft,
Düsseldorf, Königsallee 52

Davids

Total-Ausverkauf

wegen vollständiger Aufgabe des Geschäftes

bietet die grössten Vorteile.

Wir wollen so schnell wie möglich räumen.

Herren-Anzüge neuester Schnitt und Farben
Mk. 9, 12⁵⁰ 16, 18, 22, 24, 28, 30 bis 50 Mk.

Burschen-Anzüge in allen Macharten
5⁷⁵ 8⁵⁰ 10, 12, 15, 18, 20 bis 36 Mk.

Knaben-Anzüge in allen möglichen Facons
von Mk. 3 bis 25 Mk.

Kommunion- u. Konfirmanden-Anzüge

nur Ia. Qualitäten von Mk. 9⁵⁰ bis 35⁰⁰ Mk.

Grosse Posten Hosen fabelhaft billig.

Fantasie-Westen weit unter Preis.

Schwarze Rock- u. Gehrock-Anzüge enorm billig.

Sämtliche Waren sind bedeutend im Preise ermässigt.

Beachten Sie bitte unsere Fenster.

Gebrüder Davids

Oberstr. 137 **Neuss** Oberstr. 137.

Grösstes Spezial-Haus am Platze.

Sonntag bleibt unser Geschäft den ganzen Tag geöffnet.

Voranzeige!

Die Firma **Julius Markan,** Neuss,

jetzt neu eröffnet Oberstrasse 112

bittet höflichst um **besondere Beachtung der morgigen Anzeige an dieser Stelle.**

Heute Abend 7¾ Uhr entschlief sanft nach längerem schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater und Grossvater,

Herr

Conr. Rheins,

in fast vollendetem 64. Lebensjahre.

Duisburg, Berlin, den 16. März 1910.

Klara Rheins, geb. **Schneider,**
Karl Rheins, Oberleutnant im 2. Ober-Elsässischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 51,
Paula Schulz, geb. **Rheins,**
Walter Schulz
und 1 Enkel.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 19. März, nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause Mülheimerstrasse 99a.
Ansprache ¼ Stunde vorher.
Es wird gebeten von Condolenzbesuchen Abstand zu nehmen.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Abend gegen 10 Uhr unsere liebe Mutter, Grossmutter, Schwester und Tante,

die wohlachtbare Frau

Wwe. Jakob Strunck,

[verw. Jakob Panzer,
Anna geb. Ritter,

im Alter von beinahe 72 Jahren, nach längerem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten der röm.-kath. Kirche, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um ein stilles Gebet für die teure Verstorbene bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuss, Duisburg, Düsseldorf und **Merzig** bei Trier, den 16. März 1910.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 20. März, nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause Sternstrasse 22, aus statt. Die feierlichen Exequien werden Dienstag, den 22 März, morgens 9 Uhr, in der St. Marienkirche gehalten, wozu ergebenst eingeladen wird.
Sollte Jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so möge man dieses als solche betrachten.

Vording.

Für den **Bau einer Veranda an dem Stadtgarten-Restaurant** sind

Dachdecker- und Klempnerarbeiten

zu vergeben. Nähere Auskunft wird auf dem Stadtbauamt erteilt, woselbst die Zeichnungen einzusehen und die sonstigen Unterlagen gegen Erstattung der Umdruckkosten erhältlich sind. Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis **Samstag, 26 März 1910, vormittags 11 Uhr,** an das Stadtbauamt einzureichen.

Neuß, den 17. März 1910.

Stadtbauamt.

Markt 16 **Niederstr. 14**

Der rechte Weg

führt Sie immer wieder zu den durch ihre soliden und dabei billigen Schuhe bekannten

Königshofen's

Schuhwarenhäusern

Wir sind in der Lage, einer jeden Konkurrenz die Spitze zu bieten und erlassen daher bis auf weiteres folgendes

Extra-Angebot

Braune Ziegenleder-Knopf- und Schnürstiefel,
moderne Farbe und Façon mit Absatz,

No.	21—22	23—24	25—26
Nur	**1.90**	**2.30**	**2.85**

Feine braune Chevreaux-Schnürstiefel,
modernes, breites Façon, beste Ausführung,

No.	27—30	31—35
nur	**4.25**	**4.75**

Braune Damen - Schnürstiefel
moderne Farbe und Façon, sehr solide Ausführung,
Mk. 7.—, 7.50, 10.— und höher.

Ferner bieten wir in allen anderen Schuhwaren besonders in

Kommunion- u. Konfirmandenstiefeln

unsern Kunden die denkbar günstigste Kaufgelegenheit und grösste Auswahl,

Markt 16 **Niederstr. 14**

Gewerbliche Fortbildungsschule.

Die Schule veranstaltet am **Palmsonntag, den 20. März,** abends 7 Uhr, in den **Festsälen** der **Bürgergesellschaft** einen

Unterhaltungsabend
- - - verbunden mit - - -
. Entlassungsfeier .
für die abgehenden Schüler.

Die Eltern und Arbeitgeber der Schüler sowie die Freunde der Anstalt sind zu diesem Schulfeste - - - - - höflichst eingeladen. - - - - -

Direktor Müller.

Eigene Fabrikation
fugenloser Trauringe
mit elektrischem Betrieb, grösste Auswahl, gesetzlich gestempelt.
Gravur sofort umsonst.
J. P. Plücken,
Niederstr. 79—81.

Neusser Turnerschaft.

Morgen, Samstag Abend, punkt 9 Uhr, im Vereinslokal Restaurant **Peppekus**

Monats-Versammlung.

Tages-Ordnung:
Frühjahrs-Turnfahrt, — Ballotage, — Verschiedenes,
wozu ergebenst einladet

Der Turnrat.

M.-G.-V. „Novesia"

Morgen Abend 9 Uhr

Probe,

nachher **„Namenstagsfeier."**

Der Vorstand.

Cäcilien-Chor von St. Marien.

Heute Abend, 8¾ Uhr:

Gesamtprobe

im **Marienhaus.** Um recht zeitiges Erscheinen bittet freundl.

Der Dirigent.

Saatkartoffeln

fremde Ware, gelbfleischige Industrie und rote Rauschalen, **Speise- und Futtermöhren** hat abzugeben

Funken, Neuß
Venloerstr. 110. Tel. 439.

Ohr-Ringe

in jeder Preislage.
Stecken schmerzlos und gratis.

Paul Kessel, Niederstr. 40.

Freibank.

Heute Nachmittag von 4 Uhr ab Verkauf von rohem Rind- und Schweinefleisch.

Ca. ½ Morgen großes Terrain mit Lagerschuppen evtl 200 qm groß ab 1. April 1910 zu mieten gesucht.
Gefl. Angebote mit Preise an die Expedition dfs. Blattes unter A 50 erbeten.

Teigteile-Maschine

billig zu verkaufen
Vereinsstraße 2.

Stadttheater Düsseldorf.

Freitag, den 18. März, abends 7½ Uhr, Serie 1: **Der Freischütz.**
Samstag, den 19. März, abends 7½ Uhr, Serie 2: Zum ersten Male: **Der große Tote.** (Lustspiel).
Sonntag, den 20. März, abends 7 Uhr, Serie 3: **Lohengrin.**

Schauspielhaus Düsseldorf.

Freitag, den 18. März, abds. 8 Uhr, Abonnem B: **Johannisfeuer.** (Zum ersten Male.)
Samstag, den 19. März, abds. 8 Uhr: **Wenn der junge Wein blüht.**
Sonntag, den 20. März, vorm. 11½ Uhr, Dichter u. Tondichter-Matinee: **Italienische Musik.**
Nachm. 3 Uhr, zu kleinen Preisen: **Maria Magdalena.**
Abends 7½ Uhr: **Johannisfeuer.**

Gebrauchte **Oefen** und **Herde** sowie 4 neue zurückgef. Herde werden billigst abgegeben bei **Aug. Rühl,** Promenadenst. 43.

---

2 Kühe zu verk.

1 hochtragende, 1 melkende
Kölnerlandstraße 1.

Die Firma **Gebrüder Hartoch,** Düsseldorf, legt der heutigen Ausgabe unserer Zeitung eine Beilage bei, worauf wir unsere geschätzten Leser noch besonders aufmerksam machen.

Wer beteiligt sich an einem Waggon gelbfleischiger Industrie-Saatkartoffeln aus Posen. Off. unter Z 981 an die Expedition.

Dienstag abend ein schottischer **Schäferhund,** schwarz, mit weißer Brust, entlaufen.
Vor Ankauf wird gewarnt.
Wiederbringer Belohnung.
Hafenstraße 56.

Reparaturen-Annahme.

Neusser Zeitung

Amtliches Kreisblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich einschl. der tägl. Beilage „Bunte Blätter" in Neuß 1,50 Mk., durch die Post bez. 1,65 Mk., mit illustr. Unterhaltungsblatt 1,80 Mk., durch die Post bezogen 1,95 Mk. Verantwortlich für die Schriftleitung: Th. Jossen, Neuß.

Druck und Verlag: Rob. Noack, Neuß.

Anzeigen 15 Pfg. die 7gespaltene Petitzeile oder deren Raum, auswärtige 20 Pfg. Reklamen 60 Pfg. die 3gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Josef Wyrich, Neuß. Expedition: Neuß, Neustr. 1. Tel. 57.

Nr. 62. 2. Blatt. Freitag, 18. März (7 Schmerz. M.) 1910. 85. Jahrg.

Die „Neußer Zeitung"

Amtliches Kreisblatt des Kreises Neuß

ist infolge ihrer **Reichhaltigkeit, Billigkeit** und ihres **unparteiischen Standpunktes**

Organ für Jedermann.

Wer

schnell und sicher über alles Wissenswerte informiert sein will,

wer

Wert legt auf einen **reichhaltigen und vielseitigen Inhalt** seiner Zeitung,

wer

eine objektive Berichterstattung über alle Vorkommnisse von **Nah und Fern** wünscht,

wer

Freund eines

gediegenen spannenden Feuilletons

ist, der

abonniere auf die „Neußer Zeitung"

mit täglicher Unterhaltungs-Beilage.

Auch als

Insertions-Organ

ist die „Neußer Zeitung" infolge ihrer großen Verbreitung in allen Kreisen und Schichten der Bevölkerung, sowie in über 500 Postorten, die

bestgeeignetste und **erfolgreichste**

Zeitung im ganzen Kreise Neuß.

Die „Neußer Zeitung" kostet mit der Gratis-Beilage „Bunte Blätter" monatlich nur **50 Pfg.**; durch die Post bezogen vierteljährlich 1.65 Mk., mit **illustriertem** Unterhaltungsblatt in Neuß 1.80 Mk., durch die Post bezogen 1.95 Mk.

Wir laden zu einem Abonnement ergebenst ein

Redaktion und Verlag der „Neußer Zeitung".

Der Reichstag

geht in diesen Tagen in die Osterferien. Bis dahin wird er den Reichshaushaltsetat für 1910 erledigt haben. Uebersieht man seine Gesamttätigkeit während des bisherigen Verlaufs der jetzigen Tagung, so wird man finden, daß er außer auf dem etats- und handelspolitischen Gebiete wenig Positives geleistet hat. Seine Haupttätigkeit hat in der Erledigung des Etats für 1910 und der Nachtragsetat für 1909 bestanden. Es ist ja unstreitig, daß damit ein weiterer Schritt zur Gesundung der Reichsfinanzen getan ist. In dem großen Nachtragsetat für 1909 ist mit allem aufgeräumt, was aus früheren Zeiten noch an Ausgaben in der Luft hing, und mit dem Etat für 1910 ist endlich eine Bahn beschritten, die unter Beibehaltung eines Zuschusses der Einzelstaaten von 80 Pfennigen auf den Kopf der Bevölkerung zu einer Balanzierung zwischen den Ausgaben und den eigenen Einnahmen des Reichs führt. Man kann nur wünschen, daß auf diesem Wege fortgefahren wird. Auf handelspolitischen Gebiete ist es gleichfalls im Reichstage zu wichtigen Abmachungen gekommen. Die Regelung der Handelsbeziehungen zu Großbritannien und seinen Kolonien, zu den Vereinigten Staaten von Amerika, zu Kanada, zu Portugal, zu Venezuela und Bolivien, wie sie vor und nach Weihnachten vorgenommen ist, hat zwar im einzelnen manchen Widerspruch hervorgerufen, im allgemeinen wird man dieser Tätigkeit aber das Zeugnis nicht vorenthalten können, daß sie geeignet gewesen ist, den Absatz deutscher Erzeugnisse im Auslande zu erweitern und damit großen Teilen der heimischen Bevölkerung neue Arbeitsgelegenheit zu verschaffen. Daneben hat der Reichstag in ersten Lesungen beraten das Reichskontrollgesetz des Arbeitskammergesetz, das Hausarbeitsgesetz, das Kaligesetz, das Stellenvermittlungsgesetz, die Strafprozeßordnung, die kleine Novelle zum Strafgesetzbuch und das Gesetz über die Haftung der Reichsbeamten. Noch nicht in Arbeit genommen sind das Reichsbesteuerungsgesetz die Rechtsanwaltsordnung und das Abkommen zwischen Deutschland und Schweden bezüglich der Verlängerung des jetzigen Handelsvertrags. Die Entscheidungen über die damit aufgeworfenen Fragen werden zum größten Teil nach Ostern gefällt werden, ebenso wie die über die dem Reichstage soeben zugegangene Reichsversicherungs-Ordnung. Es ist vorauszusehen, daß diese, ebenso wie die Strafprozeßordnung sich bis Pfingsten nicht werden erledigen lassen. Deshalb wird wahrscheinlich die Session bis zum Herbst vertagt werden. Die erregtesten Debatten fanden im Reichstage gelegentlich der aus dem Hause gestellten Interpellationen statt. Sie betrafen die preußische Wahlrechtsrede des Ministerpräsidenten, den Arbeitsnachweis, das Kalisyndikat, den Mansfelder Bergarbeiterstreik, die Anwendung des Reichsvereinsgesetzes, die Hinterbliebenen-Versicherung, deren Einführung bekanntlich durch Gesetz auf den 1. April 1911 festgesetzt ist, die Unterstützung an arbeitslose Tabakarbeiter, die Maßregelung von Beamten wegen Ausübung ihre Kommunalwahlrechts, die Mecklenburgische Verfassung und die Wahlrechtsdemonstrationen. Bei der Erörterung einzelner dieser Interpellationen wurde, obschon dabei hauptsächlich preußische Angelegenheiten in Frage kamen, recht heftig gestritten, wie denn überhaupt infolge mancher Vorgänge die Wogen der Erregung im Reichstage hochgegangen sind. Nach Ostern wird nun, wenn anders die Tagung nicht an Früchten dürftig sein soll, an die positive gesetzgeberische Arbeit im Plenum herangegangen werden müssen. Es hat sich im Reichstage mit den Jahren überhaupt die Sitte ausgebildet, die Entscheidung über das vorliegende Gesetzgebungsmaterial zwischen Ostern und Pfingsten zu treffen; es wird auch diesmal nicht anders sein. Hoffentlich wird man sich mit den verbündeten Regierungen über die wichtigsten Vorlagen verständigen. Unsere Zeit stellt an die Gesetzgebungsmaschine die allergrößten Anforderungen. Man mag darüber schelten, wie man will, daß immer neue Gesetze herausgebracht werden. Sie stellen sich aber als notwendig heraus, da bei dem hastigen Treiben der Zeit und der schnellen Entwicklung der Dinge immer neue Aufgaben für die Gesetzgebung erwachsen, deren Lösung dringend erforderlich ist. Wir kommen nur weiter, wenn auch der Reichstag allen an ihn herantretenden Gesetzgebungsaufgaben die schnellstmögliche Lösung angedeihen läßt. Nach Ostern erst wird man ersehen können, ob auch in der laufenden Tagung dieser Forderung Genüge geschieht.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

= **Die Reichslande.** Herr von Bethmann-Hollweg ist, seitdem er Reichskanzler und preußischer Ministerpräsident ist, Gegenstand der lebhaftesten Angriffe und auch bei der Rechten und im Zentrum kam man ihm anfänglich wegen seines Eintretens für die Blockpolitik mit ziemlichem Mißtrauen entgegen. Es ließ sich voraussehen, daß Herr von Bethmann-Hollweg einen schweren Stand haben würde, und tatsächlich mag er seit seinem Amtsantritt nicht allzuviel frohe Stunden gehabt haben. Mit Befriedigung dürfte er aber auf die Reichstagssitzung vom Montag zurückblicken, in welcher der Etat des Reichskanzleramtes auf der Tagesordnung stand und bewilligt wurde, ohne daß sich die Debatte tagelang ausgedehnt hätte. Bemerkenswert war auch, daß über die eigentliche Ausgaben des Reichskanzlers in der Diskussion am allerwenigsten gesprochen wurde, daß vielmehr ganz andere Fragen den Mittelpunkt stundenlanger Erörterungen bildeten, nämlich, die Verleihung der staatlichen Gleichberechtigung an die Reichslande. Schon seit Jahresfrist ist dieses Angelegenheit Gegenstand größeren Interesses geworden und allgemein hat sich die Ueberzeugung durchgerungen, daß es an der Zeit wäre, den Elsaß-Lothringern nicht dasjenige länger vorzuenthalten, was ihnen als ein Glied des deutschen Reiches von rechtswegen zukommt. Leugnen läßt sich allerdings nicht, daß viele, dort vorgefallene Ereignisse es bedenklich erscheinen lassen mußten, diese Konzession schon jetzt zuzugestehen, aber es handelt sich doch nur um vereinzelte Fälle und um einen verhältnismäßig kleinen Kreis Mißvergnügter, die sich absolut nicht in die neue Zeit schicken wollen. Die Erklärungen der verschiedenen elsässischen Abgeordneten aller Parteirichtungen, welche man am Montag im Reichstag gehört hat, präzisierten auf das entschiedenste das treue Festhalten am Reiche und der Abg. Gregoire erklärte sogar ausdrücklich, daß man sich mit der Zugehörigkeit Elsaß-Lothringens an Deutschland vollständig abgefunden habe. Von den früheren „Protestlern" ist nicht viel übrig geblieben und die im Reichstag zum Ausdruck gekommene Gesinnung wird zweifellos von dem überwiegenden Teil der Bevölkerung gebilligt, selbst von der französisch redenden Lothringens. Mögen auch noch verschiedene Gegensätze innerhalb der Bevölkerung bestehen und müssen auch manche eingeborenen Kreise sich von den zugewanderten, namentlich von der Beamtenschaft fernhalten, so kann doch zweifellos konstatiert werden, daß die deutsche Gesinnung feste Wurzel geschlagen hat und sich so leicht nicht mehr ausrotten läßt. Mag der eine oder andere noch Beziehungen nach den Vogesen hinüber haben, so muß doch jeder objektiv Denkende zugeben, daß Elsaß-Lothringen seitdem es zu Deutschland gehört, insbesondere auf wirtschaftlichem Gebiete ganz bedeutende Fortschritte gemacht hat und es ihm nach dieser Hinsicht noch viel besser geht, als z. Zt. der Franzosenherrschaft. Man hat an dem wirtschaftlichen Aufschwung Deutschlands partizipiert, das große deutsche Hinterland ist ohne Schranken der Industrie erschlossen worden, während man früher in Frankreich ein bei Weitem nicht so großes Absatzgebiet hatte. Angesichts der zweifellos vorhandenen Konsolidierungen mag die Reichsregierung es auch ruhig wagen, den Reichslanden eine autonome Verfassung zuzugestehen. Allerdings hatte Niemand an die schnelle Einlösung des vor längerer Zeit gegebenen Versprechens erwartet; die knappe Rede des Reichskanzlers machte einen tiefen Eindruck und trug ihm den Beifall des ganzen Hauses bei, über den er nicht oft quittieren kann. Zu diesem Schritte ist Herr von Bethmann-Hollweg zu beglückwünschen, da er zweifellos dazu dient, die Gegensätze weiter auszugleichen und das reichstreue Elsaß-Lothringen zu festigen.

Für die Landwirtschaft.

× **Zweite Provinzial-Pferde-Ausstellung.** Die Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz veranstaltet vom 1. bis 3. Juli ds. Js. auf dem Platze der Rennbahngesellschaft zu Köln-Merheim die zweite Provinzial-Pferdeausstellung. Nach der Schauordnung findet der Wettbewerb in zehn Klassen statt. Die Klasse 1 umfaßt zweijährige, die Klasse 2 dreijährige, die Klasse 3 vier- einschließlich achtjährige Stuten. In der Klasse 4 werden Familienzuchten, bestehend aus einer Stute mit drei Nachkommen, prämiiert, Klasse 5 umfaßt die zweijährigen, Klasse 6 angekörten Hengste, während die Klasse 7 aus Familienzuchten (ein Hengst mit mindestens sechs Nachkommen) besteht. In den Klassen 3, 4 und 6 erfolgt eine Trennung der Pferde in schwer und mittelschwer. Für jede Abteilung werden die Preise gesondert festgelegt. Außerdem sind noch drei weitere Klassen gebildet, nämlich in Klasse 8: Zuchtleistungen, bestehend aus mindestens fünf von einem Einzelaussteller gezüchteten Pferden; Klasse 9: Koppeln von vier nebeneinander angekoppelten Stuten oder Hengsten selbstgezogen oder gekauft; Klasse 10: Sammlungen von Pferdezuchtvereinen von mindestens zehn Stück (hier können auch eingeführte Pferde vorgeführt werden) Für diese letzteren drei Klassen stehen Ehrenpreise zur Verfügung. Für die Klasse 1, einschließlich 7, stehen Geldpreise in Höhe von etwa 9000 M sowie silberne und bronzene Medaillen zur Verfügung. Außerdem ist ein Betrag von etwa 2000 M bereitgestellt, der zur Bildung einer größeren Zahl von Preisen dient, die als Zuschlagspreise zu lobenden Anerkennungen für rheinisch-gezogene Pferde vergeben werden. Die Anmeldungen können schon jetzt bei der Landwirtschaftskammer in Bonn getätigt werden; hierzu sind Anmeldeformulare von der Landwirtschaftskammer kostenlos zu beziehen. Der letzte Tag der Anmeldung ist auf den 15. Mai festgesetzt.

Für das Handwerk.

—* **Handwerk und Staatseisenbahn.** Dem Minister der öffentlichen Arbeiten haben Beschwerden aus Handwerkerkreisen, die in der letzten Zeit wegen Schädigung des Handwerkerstandes bei der Vergebung von Bauarbeiten der Staatseisenbahnverwaltung erhoben worden sind, Anlaß gegeben, den Eisenbahndirektionen einen Erlaß vom 2. August 1908 in Erinnerung zu bringen, der nachstehenden Wortlaut hat: „Nach den allgemeinen Bestimmungen über die Vergebung von Leistungen und Lieferungen Ziffer H 1 (9) sind die Ausschreibungen tunlichst derart zu zerlegen, daß auch kleineren Gewerbetreibenden und Handwerkern die Beteiligung an der Bewerbung ermöglicht wird. Bei größeren Arbeiten und Lieferun-

Reparaturen-Annahme.

Das Neueste auf dem Gebiete der Schuh-Mode

Neue Formen — **Neue Farben**

finden Sie in grosser Auswahl und in allen Preislagen bei

Schuh-Palast „Lapp"

Etablissement modernsten und grössten Stils am Platze

Niederstrasse 31 Telephon 701. **Niederstrasse 31.**

Auswahlen bereitwilligst.

gen, die ohne Schaden für die gleichmäßige Ausführung getrennt vergeben werden können, hat daher die Vergebung in der Regel den verschiedenen Gewerbs- und Handwerkszweigen entsprechend zu erfolgen; auch ist in geeigneten Fällen die Verdingung nach den Arbeiten und den zugehörigen Lieferungen zu trennen. Bei besonders umfangreichen Ausschreibungen sind die auf die einzelnen Gewerbs- und Handwerkszweige entfallenden Arbeiten oder Lieferungen in mehrere Lose zu teilen. Den Königlichen Eisenbahndirektionen wird diese Vorschrift, sowie die Bestimmung zu Ziffer II 8 (8) a. a. O., wonach bei der Vergebung von Bauten im Falle gleicher Preisstellung die am Orte der Ausführung oder in dessen Nähe wohnenden Gewerbetreibenden vorzugsweise zu berücksichtigen sind, wenn sie die Arbeiten im eigenen Betriebe ausführen, und der Erlaß vom 19. April v. J., betreffend Heranziehung von Handwerkervereinigungen zur Ausführung von Arbeiten und Lieferungen, zur genauen Beachtung in Erinnerung gebracht".

Dazu bemerkt jetzt der Minister: Was die Trennung der Vergebungen nach den verschiedenen Handwerkszweigen angeht, so ist allerdings nicht zu verkennen, daß die besonderen Verhältnisse der Eisenbahnverwaltung in manchen Fällen auch eine besondere Behandlung erheischen. Aber auch bei Beachtung dieses Gesichtspunktes wird es möglich sein, den berechtigten Ansprüchen der Handwerker zu entsprechen. Ich vertraue, daß es dem verständnisvollen Wirken der Königlichen Eisenbahndirektion gelingen wird, unter Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse der Staatseisenbahnverwaltung die hier in Frage kommenden Interessen mit den berechtigten Ansprüchen der Handwerker wegen getrennter Vergebung der Arbeiten zu vereinigen und behalte mir vor, durch meine Kommissare die Befolgung meiner Erlasse in den einzelnen Direktionsbezirken einer Prüfung unterziehen zu lassen.

Lokale Nachrichten.

Neuß, 18 März.

≅ **Für das Rheinische Jagd-Rennen in Neuß** (Ehrenpr. und 15 000 ℳ, 1. Mai) liegen jetzt die vom Handicaper vorgesehenen Gewichte vor. Die Gewichtsannahme muß bis zum 22. ds. Mts. erklärt werden. Es haben zu tragen:

Grossoptylon a., 78 Klg.; Le Mirade a., Ma Grand 6j., Héron 5j., je 74 Klg.. Dynamo III. a. 72½ Klg.; Florham a., Gensan 6j., 72 Klg.; Graf Zeppelin a., Dugny 5j., 70 Klg.; Ghadames 4j, 69½ Klg.; Duc de Ferrare 6j., 68½ Klg.; Delbecq 6j., Hyde Park 6j., Prinz Ali 5j., je 68 Klg.; We Gal 5j., Sebenico 5j., je 67 Klg.; Tom a., Pont d'Fragny a., 66½ Klg.; Mignon Dals 6j., 65 Klg.; Halcyon Days 6j. 64½ Klg.; Sea Gal a., Uncle Fred a., Tabou 4j. je 64 Klg.; Comrade 5j. 63½ Klg.; Mint Mark a., Spaßvogel 6j., Angola 5j. je 63 Klg.; Peru a., Irmingard a., Maytime 6j., Oblat a., Eccington a., Rosy Letty 6j., Longchamps 5j. je 62 Klg.; Balnault 6j., 61 Klg.; Kassaba 5j. 60½ Klg.; Quegrac a., Lisnagarvey a., Laerte II. 5j., Poigny 5j. je 59½ Klg.; Master Tim a., Zero I 6jähr., Countereit 5j., Gyges 5j., Asa 4j., Ophelia 4j., Caling 4jähr., Betharam 4j., Sacramento 4j. je 59 Klg.; Zink 6j., Old Tom 5j. je 57½ Klg.; Leavings 5j., Bocskoros 5j. je 57 Klg.; Lord Wick a., Parisienne 6j., Gazelle 4j., Arthur Playfair 4j. je 56½ Klg.; Palü 5j., Grünspecht 4j. je 56 Klg.; Reinhardsbrunn 6j., Pavane 5j., Landesvater 4j. je 55½ Klg.; Ruhm 4j., 55 Klg.; Kingsway a., Dougarie a., Phrygia 6j., Suhogo 6j., Fischer 5j., Fleur de Mai 5j., Migrenine 5j., Myrrhe 4j., Lohengrin II. 4j., Prometheus 4j., Wagehals 4j. je 54 Klg.

Arbeitsnachweis und Logierhaus. Es wird uns geschrieben: Mit der sich in so erfreulichem Maße in Neuß hebenden Industrie ist auch der Fremdenverkehr ganz bedeutend gewachsen, ohne daß bisher dem steigenden Bedürfnisse nach einem passenden Unterkunftshause Rechnung getragen worden wäre.

Dies aufzuheben errichtete Herr Clemens Lenze an der Ecke der Hafen- und Bleichstraße unter der Leitung des Herrn Architekten Jakob Renner von hier, ein großes, stattliches Gasthaus, für einfachste und beste Unterkunft, das den beiden Straßen zur Zierde gereichen und allen an ein solches Haus zu stellenden Anforderungen gerecht wird. Wir glauben, daß die nachstehenden Ausführungen interessieren werden.

An der Ecke der Hafen- und Bleichstraße tritt man zunächst in ein schönes, modernes Restaurationszimmer für den Verkehr der ansässigen Bürger, dem sich, zur Bequemlichkeit der Handwerksmeister und Gewerbetreibenden, ein besonderes Sprechzimmer für die Gesellen und Arbeitsuchenden anschließt. An der Bleichstraße führt ein besonderer Eingang zu einem großen, lichten Aufenthaltsraum für Fremde mit anstoßendem Bad, und, um auch für den Fall einer Epidemie gerüstet zu sein, einem Desinfektionsraum.

Recht praktisch sind die beiden aneinander stoßenden jedoch vollständig getrennten Buffeträume angelegt, die der Wirt gleichzeitig zu übersehen vermag, während er auch Küche, Keller, Hof und Straße direkt erreichen und den Verkehr zwischen dem Fremdenaufenthaltsraum und den darüber in dem oberen Geschosse gelegenen Fremdenschlafzimmern im Auge behalten kann. Es werden 80 Betten aufgestellt.

Die auch für den Fremdenverkehr hergerichteten Obergeschosse sind ganz feuersicher zur Ausführung gelangt und zeigen eine schlichte aber sehr gediegene Ausstattung. Den Fremden dürfte selbst in Großstädten kein so angenehmer Aufenthalt wie hier geboten sein, da die für 1, 2, 4 und mehr Betten eingerichteten Räume sämtlich Zentralheizung und elektrisches Licht erhalten haben.

Es steht somit Handwerkern und Gewerbetreibenden ein Haus zur Verfügung, durch das die Zugereisten ein gutes und doch billiges Unterkommen zugewiesen bekommen, , während andererseits eine weitere Gelegenheit geboten ist, sich Arbeitskräfte zu suchen.

)*(**Vom Briefverkehr mit Berlin.** Die in den Nachmittags- und Abendstunden im Rheinland und in Westfalen nach Berlin aufgegebenen Briefe werden jetzt mit dem um 7 Uhr 12 Min. früh auf dem Bahnhof Friedrichstraße eintreffenden Zuge Nr. 5 befördert, so daß sie erst mit der zweiten Bestellung in die Hände der Empfänger gelangen können. Die Berliner Handelskammer hatte in den letzten Jahren bei den beteiligten Verkehrsbehörden widerholt auf die Notwendigkeit hingewiesen, diese wichtige Post so zu befördern, daß sie noch mit der ersten Bestellung ausgetragen werden kann. Diesem langjährigen Wunsche wird vom 1. Mai ab Rechnung getragen werden. Der Staatssekretär des Reichspostamts hat an die Berliner Handelskammer unterm 12. ds. Mts. folgendes Schreiben gerichtet: Nach den mir bekannt gewordenen Fahrplanentwürfen der Königlich preußischen Eisenbahn-Verwaltung wird der im Anschluß an den Eilzug 19 Köln-Hannover (Ankunft in Berlin Lehrter Bahnhof jetzt 6,44 Uhr früh) vom 1. Mai derart beschleunigt werden, daß es möglich wird, die mit ihm eingehenden Briefsendungen in Berlin noch mit der ersten Bestellung abzutragen. Es gereicht mir zur Freude, hierdurch dem langjährigen Wunsch der Handelskammer nach beschleunigter Beförderung der in den Abendstunden im rheinisch-westfälischen Industriegebiet aufgelieferten Briefsendungen für Berlin vom genannten Zeitpunkt ab nunmehr entsprechen zu können.

(Weitere Lokalnachrichten im 1. Blatt.)

Aus dem Kreise.

= **Wurst- und Milchuntersuchungen im Kreise Neuß** werden im Jahresbericht des Kreisnahrungsmittelunterfuchungsamts (Bericht des Kreisausschusses für 1909) u. a. besprochen:

„Zur Untersuchung kamen Leberwurst 36, Blutwurst 17, Bratwurst 3, Fleischwurst 2, Dauerwurst 10, Schwartenmagen 2, Hackfleisch 6, Kalbfleisch 1 und Eikonserve 1, also insgesamt 78 Proben. Beanstandungen von gewöhnlicher Leberwurst erfolgten mehrfach wegen nicht deklarierten Mehlzusatzes. Auch bei sogenannter „bester Leberwurst" wurden Verfälschungen mit Mehl festgestellt. Einzelne Proben zeigten folgende Zusammensetzung:

1.	Mehlgehalt	4,97 Prozent	Wassergehalt	49,42	Prozent
2.	„	5,29 „	„	54,85	„
3.	„	5,92 „	„	55,23	„
4.	„	5,96 „	„	42,39	„
5.	„	9,09 „	„	57,04	„
6.	„	12,22 „	„	67,60	„

Diese Würste wurden zum Preise von 80 Pfennig bis 1 Mark das Pfund feilgehalten. Derartige Wurstwaren, bei denen ein sehr großer Teil des an sichgeringen Gehaltes an wertvoller, eiweißreicher Trockensubstanz der Fleischbestandteile durch geringwertiges Stärkemhl ersetzt ist, entsprechen keineswegs den berechtigten Erwartungen des kaufenden Publikums, welches als beste Wurst Erzeugnisse, die ausschließlich aus zerkleinerten Bestandteilen des tierischen Körpers bestehen, erwarten muß. Einer stark mehl- und wasserhaltigen Wurst war als Konservierungsmittel Borsäure zugesetzt. Eine Fleischwurst enthielt 1,14 Prozent Mehl neben 60,93 Prozent Wasser. Ein an einen Konsumenten abgeliefertes Kalbfleisch war derartig verdorben, daß in der Fleischmasse Zersetzungsprodukte chemisch nachgewiesen werden konnten. Die Probe wurde von medizinischen Sachverständigen als gesundheitsschädlich beanstandet. Es erfolgte die gerichtliche Bestrafung des Lieferanten. Einige Dauerwurstproben wurden nach dem biologischen Eiweiß-Differenzierungsverfahren untersucht; Pferdefleisch war in den Proben nicht enthalten Verwendung verbotener Konservierungsmittel zur Haltbarmachung von Hackfleisch und Wurstwaren wurde in der Berichtszeit nur einmal beobachtet. Eine als garantiert bakterienfrei bezeichnete Eigelbkonserve, die mit 4 Prozent Kochsalz konserviert war, enthielt gemäß dem Untersuchungsbefunde zahlreiche Bakterienarten."

Ueber die Milchuntersuchung wird in dem Bericht gesagt:

„Untersucht wurden in Ausübung der Milchkontrolle 434 Proben, von welchen 111 Proben durch die Vorprüfung erledigt wurden, während 323 Proben zur chemischen Untersuchunng gelangten. Wie schon in den beiden letzten Jahresberichten hervorgehoben werden mußte, erfolgt die Gewinnung und Reinigung der Milch noch nicht mit der erforderlichen Sorgfalt, sodaß zahlreiche in den Handel kommende Milchproben wegen Kotgehalts beanstandet werden müssen. Die Beanstandungen wurden wiederum erstmalig durch polizeiliche Verwarnungen erledigt; in Wiederholungsfällen wurden Strafverfahren auf Grund des Nahrungsmittelgesetzes eingeleitet, wobei jeweilig dem gutachtlichen Befundberichte des Untersuchungsamtes ein generelles Gutachten des Königlichen Kreisarztes über die Gesundheitsschädlichkeit der mit Kuhkot verunreinigten Milch beigefügt wurde. Auch in der Berichtszeit erfolgten zahlreiche polizeiliche Verwarnungen und in 9 Fällen gerichtliche Bestrafungen.

Der weitaus größte Teil der entnommenen Milchproben zeigte bezüglich des Fett- und Trockensubstanzgehaltes normale Zusammensetzung. In Einzelfällen war die Verteilung der Milch auf die verschiedenen Transportgefäße seitens der Produzenten und Händler nicht gleichartig erfolgt, sodaß einzelne Kunden fettreiche und andere fettarme erhielten. Mehrfach wurden Verfälschungen von Milch mit bis zu 30 Prozent Wasser festgestellt. Drei Produzenten wurden wegen Wässerung der Milch gerichtlich bestraft; mehrere Verfahren wegen desselben Deliktes schweben noch.

Die Lieferanten einer im Kreise Neuß bestehenden Genossenschaftsmolkerei, die einen Tagesumsatz von 13—14000 Liter Milch hat und zu den größten Molkereien der Rheinprovinz gehört, wurden mehrfach kontrolliert. Im Interesse der seitens der Kreisverwaltung geförderten Bestrebungen zur Hebeder Ziegenzucht wurden von den gezüchteten Ziegen stammende Milchproben und daraus hergestellte Butter untersucht."

Von Nah und Fern.

* **Gelsenkirchen**, 16. März. Heute Morgen erschlug in der neuen Kolonie im Stadtteil Heßler der auf der Zeche Wilhelmine-Viktoria, Schacht 2 und 3, beschäftigte Nachtwächter Georgi seine Frau mit einem Hammer und beging alsdann Selbstmord durch Erhängen. Das Motiv zu der Tat soll Eifersucht sein.

* **Gelsenkirchen**, 16. März. Der Kaufmannslehrling Heinrich Kronshage aus Gelsenkirchen hatte vor einiger Zeit seinem Lehrherrn in einem unbewachten Augenblick einen Scheck über 12 540,13 ℳ entwendet, den Betrag bei der Essener Credit-Anstalt erhoben und war dann flüchtig geworden. Um eine Benachrichtigung der Bank und der Polizei zu verhindern, hatte Kronshage vorher die Telephonleitung zerschnitten. Jetzt ist es der hiesigen Kriminalpolizei gelungen, einen der beiden Mitschuldigen des Scheckdiebes festzunehmen. Dem Täter selbst ist man auf der Spur.

* **Dortmund**, 17. März. Der Bergmann Stanislaus Chojnacki machte wegen Familienzwistigkeiten einen Selbstmordversuch, indem er sich eine Kugel in den Kopf schoß. Er wurde tödlich verletzt ins Krankenhaus gebracht.

* **Berlin**, 17. März. An der Ecke der Kantstraße am Savignyplatz erfolgte gestern Abend um 7 Uhr ein Zusammenstoß zwischen einem Wagen der Neuen Berliner Mörtelwerke und einem Straßenbahnwagen. Der Anprall war so stark, daß der Kutscher des Mörtelwagens und der Mitfahrer vom Bock geschleudert wurden. Der Kutscher erlitt eine schwere Gehirnerschütterung, während der Mitfahrer einen Bruch des Oberschenkels davontrug. Die Wagen wurden stark beschädigt.

* **Laasphe**, 16. März. Infolge einer Anzeige begab sich die Polizei nach dem nahen Püderbach, um Nachforschungen nach einem von der Wwe. B., einer Frau von 35 Jahren und Mutter von 4 Kindern, heimlich beiseite geschafften Kinde zu halten. Der Verdacht fand Bestätigung, da nach längerem Suchen die Leiche eines in eine Pappschachtel gelegten neugeborenen Kindes in der beim Hause befindlichen Jauchegrube gefunden wurde. Es handelt sich um einen mit Vorsatz ausgeführten Kindesmord, zu welchem angestiftet oder Beihülfe geleistet zu haben, der erst 22 Jahre alte Lehrer des Ortes verdächtig ist. Er wurde dem Untersuchungsgefängnis zugeführt. Auch die Witwe wurde verhaftet,, doch gegen eine Kaution von 6000 ℳ wieder freigelassen.

Bürsten- und Pinselfabrik
von
Joseph Zimmermann, Michaelstr. 35,
in eigener Werkstätte angefertigt.
Bürsten für den Haushalt.
Neuanfertigung und Reparaturen für sämtliche technische Bedarfsartikel.

Es kitzelt den Ehrgeiz der Hausfrau, wenn man ihre sauberen, tadellosen Gardinen lobt und bewundert. Diese stolze Genugtuung hat jede Hausfrau, die mit Luhns wäscht, und sie verdient gelobt zu werden. Es gibt auch wohl kaum eine bessere Seife wie Luhns, denn sonst würden nicht alljährlich nachweislich weit über 20 Million Pakete davon durch erfahrene Hausfrauen verwendet. Diese werden schon wissen, warum sie gerade mit Luhns waschen! Bitte probieren.

32

Höhen und Tiefen.

Roman von M. Eitner.

„So kenne ich ihn, Papa? Nenne ihn mir nur, das Raten will jetzt so schlecht gehen. Verzeih es mir."

Wieder streichelte der Professor die Hand Marias. Der Blick seiner Tochter war auf ihn gerichtet, aber ohne jegliche Spannung und Neugier, nur voll Müdigkeit.

„Baron Gerhard läßt dich grüßen, Maria. Er wird morgen kommen, um seine kleine Braut zu umarmen."

Groß und starr fast hefteten sich Marias Augen auf den Vater. Kein Wort kam über ihre Lippen.

„Ja, ja, Kind," sagte der Professor wieder, „es ist so. Ich war bei ihm. Ich habe ihm selber gesagt, daß er kommen soll."

„Gerhard!" kam es, kaum hörbar, über Marias Lippen. Dann flüsterte sie: „Papa!" mit einem Ausdruck, der noch nie an des Professors Ohren gedrungen war. Sie richtete sich auf, legte ihren Kopf an des Professors Brust, legte ihren Arm um seinen Hals und schluchzte vor Seligkeit.

„Mütterchen!" rief sie dann, „Mütterchen! O mein Gott, hast du's gehört? Gerhard kommt wieder, darf kommen. O Mütterchen, kann ich denn ein solches Glück ertragen?"

Frau Langheld war näher getreten. Sie legte ihre Hand auf des Sohnes Schulter und blickte Maria an: „Das ist ein schöner Augenblick, Hugo," sagte sie. „Glücklich machen gibt selber Glück ins Herz zurück."

„Ist es auch wirklich, wirklich wahr, Papa?" fragte Maria wieder.

Sie konnte es gar nicht fassen, daß all ihr Leid sich so urplötzlich in herrliches, seliges Glück wandeln sollte. „Warum kam er nicht gleich mit, Papa?" fügte sie hinzu.

Lächelnd entgegnete der Professor: „O diese Ungeduld! Er hat schwere Tage durchgemacht. Sein ältester Bruder ist vor einigen Tagen erst gestorben und beigesetzt worden. Er wird wohl auch nicht lange bleiben können. Er muß seiner Schwester zur Seite stehen. Wie wird es nun übrigens werden, Kind, mit der Partie zum Schloß und zur Molkenkur?"

„O, das ist ein herrlicher Gedanke, Papa. Ich will auch nicht fahren. Gerhard wird nur müssen sehr langsam gehen, nicht so wie damals. — Damals!"

Wie verwandelt erschien Marias Gesicht. Aus den bis jetzt so müden Augen brach von neuem jener halb märchenhafte, halb schelmische Glanz hervor, der früher die Menschen so entzückte.

„Der Baron wird nicht zufrieden sein," begann der Professor wieder. „Die rosigen Wangen sind bleich geworden. Er wird mir vorwerfen, und mit Recht, daß ich dich schlecht gepflegt und gehütet habe."

Maria lächelte und sagte: „Das wird bald alles anders werden, Papa. Und Gerhard wird dir keine Vorwürfe machen, das glaube mir."

„Du scheinst ihn ja sehr gut zu kennen und sehr viel Vertrauen zu ihm zu haben."

„Wie könnte man denn anders, Papa?"

„Und ruhe dich gut aus für morgen, Kind."

Mit diesen Worten entfernte sich der Professor, nachdem er Maria noch einmal geküßt hatte.

Mit gefalteten Händen, glückselig wie ein Kind, lag Maria da. „Mütterchen!" flüsterte sie immer wieder, „Mütterchen, ist es denn auch wirklich kein Traum? Wie hat doch der liebe Gott alles so wunderbar gewendet. Wie war Papa heute so anders, so ganz anders als damals." —

Am nächsten Abend um dieselbe Zeit stand Maria in ihrem Zimmer. Sie trug dasselbe Kleid, welches sie an jenem Tage getragen hatte, da Gerhard ihr von seiner Liebe sagte. Sie hatte sich mit demselben blauen Bande geschmückt. Ihr Blick war dem Wege zugewendet, der zum Bahnhof führte. Sie meinte, sie müßte Gerhard kommen sehen. Und doch hatte sie den Augenblick seines Kommens nicht bemerkt, ahnte auch nicht, daß der Baron bereits bei ihrem Vater war.

Plötzlich klopfte es leise. Ehe sie noch „Herein!" rufen konnte, trat der Baron ein. Ehe sie sich bewußt wurde, einen Schritt vorwärts getan zu haben, lag sie in seinen Armen, fühlte sie seine heißen, innigen Küsse auf ihren Lippen, ihren Augen.

„Meine kleine, süße Braut! Meine zarte Blume!" flüsterte der Baron. Eine tiefe Erregung kam über ihn, als er in Marias bleiches Gesicht blickte und erkannte, wie sehr sie unter der Trennung gelitten hatte. Doch ihre Augen leuchteten jetzt. Neue Lebenskraft schien über sie gekommen zu sein.

„Gerhard," sagte sie wieder und wieder, „wie bin ich so glücklich!"

Der Professor schien an diesem Abend wie umgewandelt. Wer ihn genau kannte und beobachtet hätte, würde sich gesagt haben: Es ist gerade, als sei von dem Mann eine schwere Last genommen worden, die ihn fast zu Boden drückte.

Während Gerhard mit Maria sprach und ihr alles das sagte, was anderen so nichtig erschienen sein würde, ihnen beiden jedoch so wichtig war, stand der Professor vor seiner Mutter. Er faßte ihre Hand, küßte sie und sagte: „Mama, ich habe vor einiger Zeit ein Wort von dir gehört, dessen Wahrheit ich tief habe empfinden müssen. Du sagtest, der Haß sei ein Gift, der die Hand verdirbt, die es austeilt, und dem den Frieden nimmt, der ihn empfindet. Mama, du hattest recht, ganz recht. Doch damals hätte ich dir das nicht zugegeben. Du kennst ein Blatt aus meinem Leben nicht, Mama. In ruhiger Stunde sollst du es lesen; nur jetzt noch nicht."

„Einer Mutter Herz ist immer offen," entgegnete die alte Dame. „Dergleichen darf nicht erzwungen werden. Ich sage dir nur eins, Hugo: ich habe meinen Sohn immer lieb gehabt. Jetzt achte ich ihn hoch, da er sich so ganz überwunden hat."

„Mama, ich danke dir."

Noch nie hatte der Sohn in so demütiger, zärtlicher Hingabe der Mutter Hand geküßt, wie in diesem Augenblick.

Am nächsten Tage, gleich nach Tisch, sollte die Tour zur Molkenkur unternommen werden. Der Professor schlug vor, daß sie bis zum Burghof gemeinschaftlich fahren wollten. Dann sollte es dem Baron und Maria erlaubt sein, auszusteigen und langsam zur Molkenkur nachzukommen.

Im Lauf des Morgens erschienen die Professoren Riemer und Helmholz bei Langhelds. Sie hatten den Baron ankommen sehen, hatten ihre Kombinationen gemacht und wollten der Tatsache auf den Grund kommen. Unter irgend einem unbedeutenden Vorwande besuchten sie den Kollegen und fanden ihre Ahnung bewahrheitet, ihre Kombination richtig. Sie waren sehr erfreut. Professor Riemer dachte mit Genugtuung daran zurück, daß er damals den beiden Liebenden ein kurzes, ungestörtes Zusammensein verschafft hatte, als er sie von seiner eigenen Person befreite.

Langheld wehrte den Kollegen nicht, als sie den Wunsch aussprachen, dem Brautpaar ihre Glückwünsche darzubringen. Bald empfahlen sie sich wieder.

Die kurze Zeit, welche der Baron verweilen konnte, sollte dem Brautpaar nicht durch andere Menschen verkürzt werden. Niemand wurde zu der geplanten Tour aufgefordert. Sie fuhren alle bis zum Burghof. Dort stieg das Brautpaar aus.

„Gehen wir direkt zur Molkenkur?" fragte der Baron.

„Ach nein, Gerhard. Bitte, zum Schloßaltan, — zum Erker."